

40 Jahre IHS

Der Verband der Schweizer Spitalingenieure Ingenieur Hospital Schweiz (IHS) feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Hält man sich die technische Entwicklung in den Krankenhäusern seit seiner Gründung vor Augen, wird klar: Gäbe es den IHS nicht schon, müsste man ihn schleunigst erfinden.

Die Gründung des IHS fällt in das Jahr, in dem Appel seinen ersten 8-Bit-Mikrocomputer mit sensationellen 4 bis 64 KB RAM Arbeitsspeicher herausbrachte. Die Compact Disc als Speichermedium fand erst sieben Jahre später ihren Weg in den Arbeitsalltag. Farbcodierte Ultraschallbilder sind ebenfalls erst seit den 1980er Jahren möglich, durch die Verfügbarkeit zunehmend leistungsstärkerer Rechner. Gesteigerte Rechnerkapazitäten ermöglichten 1982 auch die Einführung der Kernspintomografie. Ein Jahr vorher revolutionierte Dornier mit der Entwicklung des Lithotripters die Behandlung von Nierensteinen. Die Mutter aller Mobiltelefone und Handys, das DynaTAC 8000X, kostete bei seiner Markteinführung im Jahr 1983 knapp 4000 Dollar. Zehn Jahre später erlebte das Internet einen rasanten Aufschwung, nachdem der erste grafikfähige Webbrowser Mosaic zum kostenlosen Download angeboten worden war. Seit 2001 sind Geräte auf dem Markt, die PET-Scanner mit einem CT kombinieren. PET/CT-Systeme für den klinischen Einsatz haben reine PET-Scanner auf dem Neugerätemarkt bereits ab dem Jahr 2004 wieder vollständig verdrängt. Diese wenigen Beispiele aus der IT und Medizintechnik verdeutlichen, wie sehr sich der Arbeitsalltag gerade auch im Krankenhaus innerhalb der zurückliegenden vier Jahrzehnte gewandelt hat. Unzählige neue medizinische Verfahren und Technologien eroberten seit 1977 die Spitäler, die Innovationsraten werden immer kürzer. Der Anlagenwert pro Bett hat sich in dieser Zeit vervielfacht.

Verantwortung fordert Qualifikation

Die Verantwortung derer, die Krankenhaustechnik gestalten, ihre Sicherheit und Verfügbarkeit gewährleisten, ist entsprechend gewachsen. Dazu kommen eine immer schwierigeren Rechtslage, wirtschaftlicher Druck und neue technische wie gesellschaftliche Herausforderungen. Dass sich Spitalingenieure vor dieser Kulisse laufend fort- und weiterbilden, Erfahrungen und Kenntnisse austauschen müssen – national wie inter-

national – steht ausser Frage. Ein kontinuierliches technisches Update und der institutionalisierte Austausch von Wissen sind deshalb seit nunmehr 40 Jahren Ziele des IHS. Die berufständische Vertretung der knapp 400 Mitglieder sowie die Interessenvertretung der Technik(er) in gesundheitspolitischen und legislativen Gremien sind weitere wichtige Aufgaben des Verbandes.

Gebündelte Kompetenz

Als «Schweizer Verein der Spitalingenieure (SVSI)» 1977 ins Leben gerufen, trug er mit seiner Umbenennung in Ingenieur Hospital Schweiz (IHS) der Mehrsprachigkeit im eigenen Land und den zunehmend auch internationalen Kontakten zu anderen Technikervereinigungen Rechnung. Über die International Federation of Hospital Engineering (IFHE) ist der IHS innerhalb Europas und auch weltweit vernetzt.

Einen beachtlichen Mitgliederaufschwung erlebte der Verband, als im Jahr 2010 die Zugangsvoraussetzungen geändert und von da an nicht mehr nur Spitalingenieure, sondern alle Krankenhaustechniker mit Leitungsfunktion in den IHS aufgenommen wurden. In den letzten 25 Jahren hat sich die Mitgliederzahl verdoppelt. Aktuell sind im IHS 250 Krankenhaustechniker, 95 Firmen und rund 50 sonstige Mitglieder aktiv. In den drei Regionalgruppen Ost-, Zentral- sowie französische und italienische Schweiz tauschen sie sich regelmässig bei kleineren Tagungen über ihre Themen aus. Einmal im Jahr treffen sie sich darüber hinaus im grossen Rahmen zur ihrer schweizweiten Jahresfachtagung. Mit rund 180 Teilnehmern und 26 Ausstellern findet dieses Branchentreffen mittlerweile so grossen Zuspruch, dass es im Jahr des 40. Verbandsjubiläums aus Platzgründen von Notwil nach Baden verlegt werden musste.

Um im Dialog mit der Industrie möglichst anwenderorientierte Techniken für das Gesundheitswesen zu entwickeln, etablierte der IHS schon vor Jahren einen Firmenbeirat. In diesem

Forum bezieht der IHS das Know How der Fördernden Mitglieder gezielt in die Verbandsarbeit mit ein.

Grosse Herausforderungen

In zahlreichen Fachgruppen arbeitet der IHS an innovativen Lösungen für das Spital von morgen. Eine sichere Digitalisierung des Gesundheitswesens, verknappende Ressourcen und der demografische Wandel werden die Krankenhaustechniker in den kommenden zehn Jahren weiter auf Trab halten. Zum 50-jährigen Verbandsjubiläum werden sie zweifellos auf ein weiteres rasantes Jahrzehnt Krankenhaustechnik zurückblicken können. Happy Birthday IHS! ■

Maria Thalmayr

Treffende Texte, Türkenfeld

IHS Agenda
Information www.ihs.ch
Traduction: voir www.ihs.ch

Fachgruppe Biomedizin/Biomédicale
Silvie Brouwer • Inselspital Bern
silvie.brouwer@insel.ch

**Fachgruppe Elektrische Sicherheit/
Sécurité électrique**
Ruedi Keiser • Stadt Zürich Stadtspital Triemli
ruedi.keiser@triemli.zuerich.ch

Fachgruppe Gase/Gaz
Frank Argast • Universitätsspital Basel
frank.argast@usb.ch

Fachgruppe Kennzahlen
Peter Staub • pom + Consulting AG
peter.staub@pom.ch

Regionalgruppen/Groupes régionaux
Romand et Tessinois
Jean-Charles Raetz • HUG
jean-charles.raetz@hcuge.ch

Zentral/central
Bruno Jung • Insel Bern
bruno.jung@insel.ch

Ost/Est
Peter Jäger • Stadt Zürich Stadtspital Triemli
peter.jaeger@triemli.stzh.ch

Impressum IHS
Offizielles Organ des IHS/Ingenieur Hospital Schweiz
Organe officiel de l'IHS/Ingénieur Hôpital Suisse

Herausgeber
Ingenieur Hospital Schweiz
IHS Geschäftsstelle • Rütthofstrasse 21
4112 Bättwil • ihs-gs@ihs.ch

Redaktion/Rédaction
Michael Schuler • c/o Universitätsspital Basel
4031 Basel • michael.schuler@usb.ch